

X.

Ueber die ältesten das Kloster Marienwerder betreffenden Nachrichten.

Vom Legationsrath a. D. von Alten.

In Bezug auf die Stiftung und Einweihung des Klosters Marienwerder unweit der Stadt Hannover, so wie auf die anfängliche Besetzung desselben durch Ordensgeistliche, herrscht noch ziemlich viel Dunkelheit, indem die älteren Nachrichten, welche darüber Auskunft geben könnten, in schwer zu vereinigenden Angaben auseinander gehen.

Wenn wir nämlich die Quellen untersuchen, welche, wie bei andern frommen Stiftungen so auch bei Marienwerder, in den Urkunden des Klosters, in verschiedenen alten Chroniken und endlich in den an Ort und Stelle befindlichen Urkunden bestehen, so zeigt sich, daß die Letzteren — um ihrer geringeren Wichtigkeit wegen hier zuerst von ihnen zu reden — schwerlich über die erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts hinausreichen und überdies wohl nur der Wiederhall einiger in der ältesten Urkunde des Klosters enthaltenen Angaben sind. Die Klostergebäude wurden nämlich im Anfang des Jahrß 1335 von einer Feuersbrunst gänzlich *) zerstört, und bei dieser Gelegenheit werden auch die etwa in der Kirche angebracht gewesenen älteren Inschriften und Leichensteine vernichtet worden sein. Daß bei diesem Brande auch die Kirche wenigstens stark gelitten habe oder ausgebrannt sei,

*) „Monasterium sanctimonialium in Werdere, quod omnino, quemadmodum omnibus patet, per incendium est destructum“, schreibt Bischof Ludwig von Minden am 23. Juni 1335. Cal. Urkundenbuch VI, 135.